

Verlag: Montag: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 15 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss der Anzeigenaufnahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Dienstag, den 17. Dezember 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2,25 vierteljährlich, Postbezugpreis im Ort 2,15, Nachbarortserhöhung M. 2,15, im Fernort M. 2,25, Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

Reichskongress der A- und S.-Räte.

Die Arbeiter- und Soldatenräte des ganzen Reichs beraten seit gestern in Berlin im Preussischen Abgeordnetenhaus. Was das so für ein Tag und die so sehr über die Bekanntmachung zu wissen, das läßt den Schluss zu, daß in der...

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Fortdauernde französische Forderungen. Berlin, 17. Dez. In der Sitzung der internationalen Waffenstillstandskommission vom 16. Dezember teilte General Nidert mit, daß seit 5 Tagen keine Rücksicht aus Westfalen in Lothringen eintreffen und ersuchte um Aufklärung. Ferner hat er...

storbenen französischer Militär- und Zivilpersonen. Zugleich wurde französischerseits an die Verpflichtung der deutschen Regierung erinnert, die feindlichen Kriegsgefangenen während der Heimbefreiung zu versorgen. Der deutsche Vorkontrollführer den Namen, daß die in der Nähe der Kathedrale von Laon gefandenen Minen...

Berlin, 16. Dez. In der Sitzung des neu gebildeten Wirtschaftlichen Ausschusses der internationalen Waffenstillstandskommission nahmen zum ersten Male deutsche Sachverständige aus allen Bundesländern teil. Französischerseits wurden Forderungen für die Lieferung Eisen-Bohrmaschinen aufgestellt. Der Vorkontrollführer den Namen, daß die in der Nähe der Kathedrale von Laon gefandenen Minen...

Amerika für die Aufrechterhaltung der Blockade gegen Deutschland. (W.A.V.) Washington, 16. Dez. Neuter meldet: Das Kriegshandelsamt gibt bekannt, daß vom 16. Dezember ab Gegenstände von drüßender Notwendigkeit fast unbeschränkt nach England, Frankreich, Italien, Japan und den Kolonien ausgeführt werden können, daß aber keinerlei Erleichterung in der Blockade gegen Deutschland während der Zeit des Waffenstillstandes eintreten werde.

Die englischen Versälvungsabsichten. Basel, 16. Dez. Die „Basler Nachr.“ schreiben nach dem „Stuttg. N. Tagbl.“: Lloyd George hat in einer Rede erklärt, daß Deutschland 24 Milliarden Franken, also 120 mal mehr, als Frankreich durch den Frankfurter Frieden auferlegt wurde. Frankreich hatte nach einem Krieg von sieben Monaten pro Kopf seiner Bevölkerung 138 Franken zu zahlen. Gegen wie diese Zahl zugrunde, da wir doch nicht abschätzen können, wie viele Millionen durch die fortgesetzte Blockade und den Volkswissismus noch überdies untermommen werden, so ergibt sich eine Forderung von 12.000 Franken pro Kopf bis zum letzten Kriegskrieg und bis zum letzten Weltkrieg, dessen Vater gefallen und dessen Mutter verhungert ist. Das durch sieben Kriegsmomente geschwächte, aber an sich reiche Frankreich mußte 138 Franken pro Kopf zahlen, das durch vier Kriegsjahre erschöpfte Deutschland, dem man gleichzeitig die wichtigsten Rohstoffe, ebnete wegnimmt, 12.000 Franken. Lloyd George kann diese Notwendigkeit mit der zählenden Berechnung eines Schilod beweisen.

Henderlon über die Entschädigungsfrage. Rotterdam, 16. Dez. Nach dem „Nieuwen Rotterdamschen Courant“ erklärte Henderlon in einer Wahlrede, er wüßte einen Weltfrieden, d. h. einen gerechten Frieden und einen Weltfrieden. Was Deutschland betreffe, so müsse es den Schaden, den es in Belgien, in Frankreich, Serbien und Rumänien angerichtet habe, in vollem Umfang ersetzen, aber so, daß die weiteren Bedingungen des Waffenstillstandes damit zu vereinbaren wären. Henderlon sagte: „Ich will aus dem Waffenstillstand nicht einen festen Papier machen. — Der letzte Satz ist eine dumme Redensart. Charakteristisch ist, daß der englische Arbeiterführer, der noch als einer der objektlichsten gilt, auch Entschädigungen in weitestem Umfang beanprucht, um Deutschland dauernd unten zu halten. Die deutschen Sozialisten hatten aber ihren ganzen politischen Einfluß eingesetzt, jeden Entschädigungsanspruch von deutscher Seite von vornherein auszuschalten. Ein Engländer kann eben nie international denken. Die Schriftl.“

Zum Abbruch der polnisch-deutschen Beziehungen. (W.A.V.) Berlin, 17. Dez. Die kurzen Angaben, die bisher über den von der polnischen Regierung herbeigeführten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland vorliegen, lassen klar erkennen, daß sie sich bei der Begründung dieses Schrittes nur auf nichtige Vorwände gestützt hat. Wenn sie behauptet, daß die Fortsetzung von Verhandlungen mit Deutschland zwecklos und unter Umständen sogar schädlich für die innere Ordnung Polens sei, so mag demgegenüber nur darauf hingewiesen werden, daß, solange die deutsche Delegation in Polen bestand, Ruhe und Ordnung im Lande herrschte. Weder haben in dieser Zeit bolschewistische Unruhen noch Pogrome stattgefunden. Die unklarerer Elemente konnten erst dann hervortreten, als die deutschen Truppen zurückgezogen waren. Anscheinend fühlte die polnische Regierung sich dieser Bewegung selbst nicht gewachsen und versucht es nun, Deutschland die Schuld aufzubürden. Versuche für ihre Behauptungen werden ihr nicht zur Verfügung stehen. Nach Lage der Sache scheint es, daß die Polen ein volles Vertrauen auf die Friedenskonferenz setzen, und daß sie...

sich durch den Abbruch der Beziehungen freie Bahn für Gewalttätigkeiten schaffen wollen.

Wie die Franzosen und Belgier in Aachen haufen.

Das im Haag erscheinende „Het Vaterland“ berichtet aus Aachen: Die Hoffnung der Bewohner von Aachen, daß englische Truppen die Stadt besetzen würden, hat sich nicht erfüllt. Die Engländer sind nur auf dem Marsch nach weiter entfernten Orten kurze Zeit in der Stadt geblieben. Die Engländer haben sich sehr zurückhaltend benommen. Die Belgier aber haben sich Erpressungen und Gewalttätigkeiten zu schuldigen kommen lassen. Die englischen Offiziere und die amerikanischen Journalisten machen kein Hehl daraus, wie sie über das Auftreten der Belgier denken. In den Bissen an der Straße nach Eupen und Lüttich wurde eingebrochen und vor allem die Weinfelder geplündert. In ein Haus drangen 7 belgische Soldaten unter dem Vorwande ein, daß sie das Haus nach Waffen durchsuchen müßten. Der Anführer rief: „Ihr gebt Guern Bein her, oder Ihr zahlt hundert Franken!“ Sie gingen erst weg, nachdem sie mehrere Hundert Franken erpreßt hatten. In den Läden wurden sich die Belgier aus, was sie wünschten, gehen ohne Bezahlung und erklären, Wilhelm bezahlt. Mehrere Läden wurden geplündert. Am ersten war es am Sonntag, den 8. Dezember. Ein jahnlanger Trupp von Soldaten zog durch die Arbeiterstraße. Einige Offiziere liefen vor den Mannschaften her und riefen: „Die Kölladen nieder!“ denn sie hatten ihre eigenen Leute mit mehr in der Hand. Das half aber nichts, die Kölladen wurden zertrümmert und die Läden geplündert. Im wilden Anzug es im Restaurant des Kurhauses her. Die Bewohner von Aachen werden von den Belgiern mit Beachtung behandelt. Dazu kommt dann noch die erstickende Behandlung auf der Straße. Man hat in Aachen nicht den Eindruck, als ob die Belgier und Franzosen ihr Bestes täten, um die Bevölkerung des Rheinlandes für sich zu gewinnen. Von der Unwissenheit ist die Stadt so gut wie ganz abgeschnitten. Es erscheinen keine Zeitungen mehr und es kommt auch keine herein. Es beginnt jetzt Kohlenmangel zu herrschen und viele Betriebe liegen still. Gas und Elektrizität werden bald aufhören. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu.

Deutschland.

Rundgebungen für Liebknecht in Berlin.

(W.A.V.) Berlin, 16. Dez. Heute vormittag gegen 10½ Uhr zogen etwa 1500 Mann im geschlossenen Zuge die Chausseestraße entlang, dem Stablinnern zu. Es schlossen sich ihnen bald 2000 Arbeiter der Berliner Maschinenbauanstalt u. a. G. vom. Schwarzky an die in den Ausnahm getreten sind. Es bildete sich um die große MassenDemonstration handeln, zu der die „rote Fahne“ in ihrer heutigen Nummer aufforriere. Es wird nochmals verlangt: Befreiung des Gerichtsrates der Volksbeauftragten und Einsetzung eines vom Zentralrat gewählten Vollrats, der u. a. u. S.-Räte als höchstes Organ der Befehlshaber und Regierungsgewalt. Nach weiteren Willen nahmen, um gegen die Ablehnung der u. a. u. S.-Räte zu protestieren, etwa 8000 Personen der Maschinenfabrik von Ludwig Loewe u. Co., Lützenstraße 17 bis 19 weiterhin 8000 Personen der u. a. G., Turbinenfabrik Hüttenstraße 12 bis 16 ebenfalls an der Demonstration teil. Die Arbeiter sind in geschlossenem Zuge nach dem Stablinnern zu gezogen, um für Liebknecht zu demonstrieren. Die Arbeiter, die der roten Richtung nicht angehörten, verließen zwar auch die Arbeitsplätze, begeben sich aber in ihre Wohnungen.

(W.A.V.) Berlin, 16. Dez. 13- und 14jährige Mädchen und Jüngens zogen lachend unter Hochrufen auf Liebknecht und Rosa Luxemburg nach dem Abgeordnetenhaus. Sie forderten: 1. 8stündige Arbeitszeit für Jugendliche unter 16 Jahren, 2. Abschaffung der Wehrpflicht, 3. Abschaffung des Zuchtstrafrechtes, 4. Abschaffung der Jungerdehose unter Mitwirkung der Jugendlichen, 5. die Volljährigkeit mit 18 Jahren. Ein 17jähriger Junge drohte, wenn diese Forderungen vom Vollrat nicht durchgesetzt werden würden, würde er die Nacht der Demonstration zu fühlen bekommen.

Ein Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 16. Dez. Der Präsident des Reichstags, Fehrenbach, teilte den Reichstagsabgeordneten mit, daß nach Verängerung des Waffenstillstandes und Einverständigung der Vorkontrollführer Verhandlungen zunächst ein Bedürfnis für den Zusammentritt des Reichstags nicht besteht.

Das Ergebnis der Wahlen zur Landesversammlung in Anhalt.

(W.A.V.) Berlin, 16. Dez. Der „Vorwärts“ meldet aus Dessau: Die Wahlen zur konstitutionellen Landesversammlung für Anhalt haben folgendes Ergebnis: Es wurden Stimmen abgegeben für die Sozialdemokratie 92.229, für die bürgerliche Demokratie 54.447, Volkspartei (konservative) 92.555, Mittelstand 32.49. Insgesamt 159.180. Gewählt sind 22 Mehrheitssozialisten, 12 bürgerliche Demokraten, 2 Volksparteiler (konservative). Die Mittelständler erhielten im Hinblick auf die geringe Stimmenzahl einen Vertreter. Die Unabhängigen konnten eine eigene Liste nicht aufstellen, da sie die erforderliche Zahl der Unterschriften nicht zustande brachten.

In der nachfolgenden Debatte kam die Frage der Persönlichkeitshaftung des Kaisers und seiner etwaigen Schuld an der Katastrophe zur Sprache. Wir werden dieser Frage in nächster Zeit einmal eine Besprechung widmen. Der Vorsitzende machte zum Schluß noch Mitteilung von dem Zusammentritt eines vorbereitenden Ausschusses aus Mitgliedern der hiesigen Nationalliberalen und Volkspartei, der die Vorarbeiten zur Konstituierung eines Orts- und Bezirksvereins der Deutschen Demokratischen Partei erledigen soll. Die Generalversammlung soll den Ausschuß wählen.

Nationalliberale Partei Calw.

Die Ortsgruppen Calw und Hirsau der Nationalliberalen Partei versammelten sich am letzten Samstag im Wadischen Hof, um zu der Einigung der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen (Deutschen) Partei Stellung zu nehmen. Der Vorstand, Sägewerksbesitzer Wagner in Grismühl, berichtet über die gegenwärtige politische Lage und über die Gründe, die beide Parteien zu einem Zusammenschluß geführt hätten. Nach einer eingehenden und lebhaften Erörterung wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, der neu gegründeten Deutschen Demokratischen Partei beizutreten. Die Zeitumstände erfordern gebieterisch einen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien und eine Sammlung aller Elemente, die den gegenwärtigen Zustand des Staates für unhaltbar ansehen und die aus den Trümmern des deutschen Reiches ein neues, wohlgeordnetes Staatswesen entstehen lassen wollen. Das Ende der Nationalliberalen Partei wurde lebhaft bedauert, da diese Partei eine Glanzzeit hinter sich hat, wie es wenigen Parteien beschieden war. Die Entwicklung der Verhältnisse haben aber dazu geführt, daß die verwandten Parteien sich zusammenschließen, damit eine große Partei mit weiten Zielen von mächtigem Einfluß auf die Geschicke des deutschen Volkes einwirken kann. Es gilt bei dem jetzigen Chaoszustand zu retten, was für den Aufbau der zerrüttetsten Staaten nötig ist und daher alle Punkte zurückzustellen, die bisher einer Einigung entgegen standen. Das Wohl des Vaterlandes muß über d. Parteien stehen u. von diesem Gedanken geleitet hat sich die Nationalliberale Partei einschließlich der Jungliberalen der neu gegründeten Deutschen Demokratischen Partei eingegliedert.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die auf nachstehende Lebensmittelmarken bestellten Lebensmittel können gekauft werden:

- Nr. 86 Teigwaren, auf 1 Ant. entfallen 100 Gramm,
- Nr. 89 Kaffee-Ersatz, auf 1 Ant. entfallen 100 Gramm,
- Nr. 90 lose Suppen auf 1 Ant. entfallen 100 Gramm,

Auf Nr. 92 kann bis Donnerstag

Kunsthonig

bestellt werden. Die Kleinhändler haben die Bestellmarken am Freitag Vormittag um 9 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzuliefern.

Calw, den 17. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt: A.-B. Göhner.

Stadtschultheißenamt Calw.

Es wird darüber geklagt, daß die

alte Stuttgarterstraße

vom Raminsegermeister Eijenhardt bis Johs. Dettinger, trotz der an beiden Enden angebrachten Verbottafeln, namentlich auch von Holz- und Steinfuhrwerken

als Durchfahrtsstraße benützt wird.

Diese Straße darf nur für den Verkehr der anliegenden Grundstückeigentümer benützt werden. Jede andere Benützung müßte bestraft werden.

Calw, den 14. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt: A.-B. Göhner.

Bekanntmachung.

Sämtlicher Haber,

der bis jetzt vom Wirtschaftskartennamt auf Bezugsscheine den Fuhrhaltern zugeleitet wurde,

kann am Samstag, den 21. Dezember, von 9—2 Uhr am Güterschuppen Abhängigkeit abgeholt werden.

Säcke und Sackbündel sind mitzubringen. Aufkaufskommissär Hubel.

Versteigerung.

Am Freitag, den 20. 12. 18, nachmittags 1 Uhr, kommen im Refektorienlazarett Liebenzell, Oberes und Unteres Bad, nachfolgende Fahrnisgegenstände zum Verkauf:

- 65 Hühner, 3 Schweine, (5 Monate alt), 6 Stallhasen,
- Strohsäcke, Hocker, Waschschränke, Uringläser und sonstige Fahrnisgegenstände.

Dr. Mezger, Oberstabsarzt.

Mit Beginn des neuen Jahres wird

Konzertsänger und Gesanglehrer Fritz Haas der seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt hat,

wöchentlich einmal

Gesangunterricht in Calw

erteilen. Schriftliche Anmeldungen bzw. Anfragen nach Stuttgart-Degerloch, Jakobstr. 12, erbeten.

Fleischzulage.

Die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern schreibt: Die durch die Presse gehende Mitteilung, daß vom 1. Januar ab mit einer Erhöhung der Fleischration zu rechnen sei, ist nicht richtig. Richtig ist nur, daß in Württemberg und Hohenzollern während der Weihnachtswoche vom 23. bis 29. Dezember 1918 eine Zulage an Fleisch in der Höhe der allgemeinen Wochenration gewährt wird.

Die Teuerungszulage der Staatsbeamten.

Einem Vertreter des Neuen Tagblattes gegenüber hat der Finanzminister Liesching die Gründe über eine nochmalige Teuerungszulage an die Staatsbeamten und Staatsarbeiter, die beinahe 35 Millionen Mk. erfordern werden, folgendermaßen Aufschluß gegeben: Die letzte Zulage von 31 Millionen, so reichlich sie bemessen war, hat nicht genügt, um die Not in den Beamtenkreisen zu beheben. Die Kosten der Lebenshaltung sind nicht nur nicht zurückgegangen, sondern haben sich vielfach noch gesteigert. Das Reich, sowie die Bundesstaaten Preußen und Sachsen haben sich deshalb entschlossen, die einmalige Zulage vom Herbst nochmals zu gewähren. Baden hat seine laufende Zulage in sehr starker Weise erhöht, Bayern plant ebenfalls eine erneute Teuerungszulage. Der württembergische Staat konnte trotz der Schwierigkeit der finanziellen Lage seine Beamten und Arbeiter nicht schlechter in ihrer Notlage stellen als die anderen Bundesstaaten. Die Regierung hofft durch diese ganz außerordentlichen Zuwendungen den Beamten und Staatsarbeitern ihre Lage wesentlich erleichtert zu haben. Sie hofft, daß die Beamten dadurch eine solche wirtschaftliche Stärkung erfahren, daß sie in der Lage sind, ihre alte Unbefähigkeit sich zu bewahren und ihre Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

Die württemb. Handelskammern und die Lage im Reich.

Die acht württemb. Handelskammern haben sich in einer Eingabe an die Reichsregierung gewandt, damit diese unter allen Umständen und Mitteln für die sofortige Ausschreibung der Wahlen zur Nationalversammlung Sorge trägt. Wenn es nicht gelingt, in kürzester Frist geordnete Verhältnisse zu schaffen, so soll (so ist in der Eingabe gesagt) eine weitere Auflösung des Reiches nach innen wie nach außen

unaufhaltbar sein. Dieser Gefahr vorzubeugen, dem Frieden und damit auch die Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen herbeizuführen, ist die baldmöglichste Einberufung der Nationalversammlung notwendig.

Die württ. Vertreter des Hauptvorstands der Deutschen Demokratischen Partei.

(S. B.) Stuttgart, 16. Dez. In der letzten Sitzung des Hauptauschusses der Deutschen Demokratischen Partei wurden als württembergische Vertreter für den Hauptvorstand der Gesamtpartei gewählt: Payer sen., Konrad Haußmann, Minister Liesching, Kommerzienrat Wieland (Münch.), Dr. v. Hieber (Stuttgart) und Dr. Elias (Stuttgart). Die Veröffentlichung des Programms soll am morgigen Dienstag erfolgen, auf welchen Zeitpunkt auch die Herausgabe des Programms der Gesamtpartei in Berlin erwartet wird.

(S. B.) Württemberg, 14. Dez. Nachdem der Arbeiterrat Württemberg von der hiesigen Stadtverwaltung die Zusicherung erhielt, daß eine ständige Kontrolle über die Lebensmittelabgabe aufrechterhalten bleibt, hat der Arbeiterrat Württemberg einstimmig beschlossen, seine Tätigkeit einzustellen und sich aufzulösen. Hierdurch dürfte auch die Notwendigkeit der Aufstellung eines Bürgerrats wegfallen. Der für die hiesigen Lazarette aufgestellte Soldatenrat wird sich auf rein militärische, interne Angelegenheiten beschränken.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Fredenstadt, 13. Dez. Friedrich Gaiser hier, verkaufte seine Wirtschaft zur „Döcke“ nebst Garten, aber ohne Inventar, an Karl Schmid, Kaufmann, Sohn des Hugo Schmid, Kaufmanns hier um den Preis von Mk. 45000. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger in Horb a. N.

Schnitzbrot

empfiehlt

Gottlob Niethammer,
Bäckermeister.

Am Mittwoch nachmittags 1 Uhr wird unter dem Rathaus gesundes, fettes

Pferdefleisch

ausgehauen.

Schöne

Christbäume

verkauft

Frau Ott, „Restr. Handt.“

Altvater- oder Krankensessel

mit Lederüberzug ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Heu u. Dehmd

sucht zu kaufen, gebe bei 2 jähr. Lieferung

den Dung

kostenlos ab. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Einige guterhaltene 230—250 Liter haltende

Fässer

verkauft

Schwämme, Windhof.

Ostelsheim.

Der Unterzeichnete verkauft eine schwere Schaff-



Ruh

mit dem 4. Kalb
Gottlob König.

Gehingen.

Eine ältere, fehlerfreie, gute Milch-



Ruh

samt Kalb oder eine

Kalbin

mit 7 Liter Milch verkauft billig
Carl Dingler, Wundarzt.

Stadtschultheißenamt Calw.

Anträge auf Neuausstellung der im Monat Dezember und Januar ablaufenden

Mahl- und Schrothkarten

sind am nächsten Freitag, den 20. ds., nachmittags 2—5 Uhr, beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Calw, den 17. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt: A.-B. Göhner.

Stadtschultheißenamt Calw.

Saatgut für Getreide und Hülsenfrüchte

von der württ. Saatstelle kann bis spätestens 20. ds. Mts. beim Landwirtschaftlichen Consumverein (Herrn Hauptlehrer Mäcke) bestellt werden.

Calw, den 13. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt: A.-B. Göhner.

Geschäft wieder weiter betreibe.

Ich empfehle mich in sämtlichen in mein Fach einschlägigen Arbeiten und halte mich bestens empfohlen.

C. F. Schühle jr., Schneider, Vorstadt
Nr. 252.

Empfehle mich im Anfertigen von

Damen- und Kinder-Kleidern

sowie Mänteln und Kostümen

zu billigen Preisen.

Frau Hermann Kölle, Zwinger 300.

Dieselbst werden auch Herrenkleider angefertigt.

Augenarzt Dr. Emil Levi-Sander

hat seine seit Kriegsausbruch unterbrochene

Praxis wieder aufgenommen.
Stuttgart, Lindenstrasse 12, 1 Ecke Rotestr., Fernspr. 5717.

Vom Felde zurückgekehrt habe ich meine

anwaltliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Nagold, Bahnhofstrasse, Dezember 1918.

Rechtsanwalt Zeller.

Gg. Wackenbuth, Maschinen-Werkstätte

empfiehlt sich zur

Neuanfertigung und Reparatur von Maschinen und Transmissionsen

für Industrie und Landwirtschaft,

Ausführung von Eisenkonstruktionen

Schlosserarbeiten

Installation von Wasser-, Gas-

Dampfleitungen, Heizungen

sowie elektrischen Installationen.

Längere Zeit war es uns gegönnt, die herzliche Gastfreundschaft von Calw in Anspruch zu nehmen. — Ehe wir das schöne Calw verlassen drängt es mich, den geehrten Einwohnern im Namen der **W. r. Feldschlächtereier 217** für die liebevolle und freundliche Aufnahme meinen

herzlichsten Dank

auszusprechen. Oft und gerne werden wir der schönen und feuchtföhlichen Stunden gedenken.

Ein herzliches Lebewohl!

Im Auftrag:

J. Seibold, Wachsmeister.

Danksagung.

Der verehrten Einwohnerschaft von **Igelloch und Unterkollbach** sagen wir für die liebevolle Aufnahme und Hingabe in jeder Weise unsern

aufrichtigsten Dank.

Mit einem herzlichen Lebewohl und den besten Wünschen für ferner grüsst die

M.-W.-Kompagnie Res.-Inf.-Regt. 244:

Der Soldatenrat:

Serg. Scholz, Pion. Heinze, Mayer, Bayer.

Danksagung.

Es ist uns allen ein Herzensbedürfnis, beim Scheiden von dem uns in so kurzer Zeit lieb gewordenen **Nöstenbach**, der geehrten Einwohnerschaft an dieser Stelle nachmals unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen für die freundliche Aufnahme und vorzügliche Verpflegung. Allen Einwohnern ein herzliches Lebewohl!

Im Auftrag:

der **Soldatenrat der
4. Eskadron Sächs. Inf.-Regt. 18.**

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkaufe ich am **Donnerstag, den 19. Dezbr.** vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, **Badgasse** (im Hause Nr. 163) **Consumverein, 2. Stock**, gegen Barzahlung:

Rüchengefährer, etwas Spielwaren, 2 vollständige schöne Betten, 1 Kinderbett, Bettstühle, 1 lat. Commode, 1 lat. Waschtisch, Nachttische, 1 Kleiderkasten, 1 eich. Vertiko hell, 1 eich. Zierisch dunkel, Bücher- und Waschtisch verstellbar, Tische und Stühle, Fenstertritt, 1 Hausapotheke, Edbrett mit Borzang, Bügel- und Nudelbrett, 1 Küchenkasten, Gaslampen, Gasherd mit Tisch, 1 Hauswage, Zinkwanne, Kinderschiffchen, Waschtisch, 1 Regulateur, Bilder und Spiegel sowie allgem. Hausrat.

Bemerkt wird noch, daß auch eine **Schlafzimmereinrichtung** hergestellt werden kann.

Begehber sind eingeladen.

Stadtinventarier **K. H.**

Windhof, d. 16. Dez. 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieb Kindes



Martha

für die liebevolle Pflege d. Schwestern im Krankenhaus, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die vielen Blumenspenden u. die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spricht den herzlichsten Dank aus

Familie Schwämmle.

Kräftiges, fleißiges

Mädchen

vom Lande für Hausarbeit auf 1. Januar gesucht.

**Spärrer'sche Höhere
Handelschule.**

Zum sofortigen Eintritt gesucht

Mädchen für alles

welches schon in größerem Haushalt in Stellung gewesen ist und kochen kann von

Frau Direktor Witte, Liebenzell Villa Sonnenschein.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. . . .

Suche für meinen 15½ Jahre alten Sohn

Lehrstelle in mechan. Betrieb.

Bächle, Bad Teinach.

Schön. Christbäume

sind zu haben bei

**Philipp Mast, Handelsgärtner
Bahnhofstrasse.**

Freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör bis 1. April zu vermieten.

Ab. Siebenrath, Rädermeister.

Umzugshalber ist eine polierte

Schlafzimmereinrichtung

sowie ein

Kinderrwagen

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsf. ds. Bl.

Einen restlichen Posten

Konservern

bestehend in

Erbfen,

Tomaten

Spinat

auch im Kleinverkauf markenfrei preiswürdig zu haben.

J. Nonnenmacher, Calw.

Ottenbronn, den 17. Dezember 1918.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante



Maria Dittus

im Alter von 35 Jahren nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern: **Johannes Dittus
mit Frau und Geschwistern.**

Beerbigung **Donnerstag** Nachmittag 2 Uhr.

Stammheim, den 16. Dezember 1918

Danksagung.

Allen denen, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwester



Paul ne Buck,

gew. **Eberle,**

Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen aufrichtigen Dank.

**G. Eberle mit Familie,
E. Buck.**

Altburg, den 17. Dezember 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



Christine Kentschler

zu teil wurden, für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden von den Näherinnen und Stridern, besonders deren Anstifterinnen und Mitwirkenden dazu und für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: **Jakob Kentschler, Schreiner,**
mit seinen 2 Kindern **Anna und Berta.**

Spar- u. Vorschufbank

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Agentur der **Württ. Notenbank**

Calw

**Eröffnung von laufenden Rechnungen
und Scheck-Konten.**

Sparkasse { Annahme von Geldeinlagen
gegen Kündigung.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.

5% Reichsanleihe stets vorrätig.